

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1210

Dienstag, 19. Jänner 2016

WIR ROLLEN ÖSTERREICHS GESCHICHTE AUF



Greta (9) und Sophie (10)

Hallo! Wir sind die 4a der Volksschule Flotowgasse. Heute berichten wir über unsere spannende und lustige Zeitreise durch die Geschichte der Republik Österreich. Vieles hat sich in den letzten 100 Jahren verändert. Wir haben uns mit folgenden Themen beschäftigt: Österreich und die Erste Republik, Demokratie und Wahlen, Parlament und Gesetze, Die Verfassung und die UNO-Menschenrechtserklärung sowie Gewaltentrennung und Machtverteilung im Kalten Krieg. Dazu haben wir Artikel geschrieben. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ÖSTERREICH UND DIE ERSTE REPUBLIK

David (9), Miljana (9), Qashin (11) und Rudi (9)

Wir wollen euch heute zeigen, wie in Österreich die Erste Republik entstanden ist.

Zuerst wollen wir euch erklären, was das Wort Republik eigentlich bedeutet. Republik bedeutet „öffentliche Sache“. Das Oberhaupt einer demokratischen Republik wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. In Österreich wird das Staatsoberhaupt (der/die Bundespräsident/in) alle 6 Jahre gewählt. Die Macht im Staat ist aufgeteilt.



Nach dem Ersten Weltkrieg waren viele Häuser zerstört. Den Leuten ging es nicht gut, weil sie in vier Jahren Krieg viel durchgemacht hatten und viele Menschen gestorben sind.



Die österreichisch-ungarische Monarchie hatte den Ersten Weltkrieg verloren. Viele Bürger und Bürgerinnen waren sehr unzufrieden. Aus diesen Gründen dankte der österreichische Kaiser Karl I. am 11. November 1918 ab.



Bereits einen Tag später, am 12. November 1918 wird die Erste Republik ausgerufen. Österreich ist nun keine Monarchie mehr.



Die junge demokratische Republik Österreich steht vor vielen Herausforderungen. Die Bürgerinnen und Bürger wollen zusammenhalten und stellen sich den neuen Aufgaben gemeinsam.

1918

FRAUEN UND WAHLEN

Julius (9), Andrija (10), Sophie (10), Hawraa (11) und Jessica (11)

Demokratie heißt, dass jede/r mitbestimmen darf. Man kann in Österreich, wenn man mindestens 16 Jahre alt ist, wählen. Man braucht auch die Staatsbürgerschaft des Landes. Niemand muss wählen gehen, weil es gibt keine Wahlpflicht. Das Recht zu wählen sollte man aber nutzen, damit man seine eigene Meinung sagen kann.

Weil das Wahlrecht so wichtig ist, steht es auch im österreichischen Verfassungsgesetz. 1918 gab es ein Gesetz zur Änderung des Wahlrechts. Damals sollten erstmals auch alle Frauen wählen dürfen. Da es 1918 keine Wahl gab, durften alle Frauen ab 21 Jahren dann ein Jahr später zum ersten Mal wählen. Die Parteien haben sich vor allem um die Stimmen der Frauen bemüht. 1919 gab es die ersten acht Frauen als Abgeordnete im österreichischen Parlament. Sie waren schon davor aktiv in Parteien. Weil die meisten Männer im Ersten Weltkrieg als Soldaten kämpfen mussten, konnten sie nicht in

den Fabriken arbeiten. Frauen mussten diese Arbeit übernehmen. Dadurch wurde die Rolle der Frauen gestärkt. Seit dieser Zeit hat sich bei den Wahlen einiges verändert. Das Wahlalter wurde 2007 von 18 auf 16 Jahre gesenkt. Heute gibt es auch viel mehr Frauen im Parlament als damals. Zum zweiten Mal wurde eine Frau Nationalratspräsidentin.

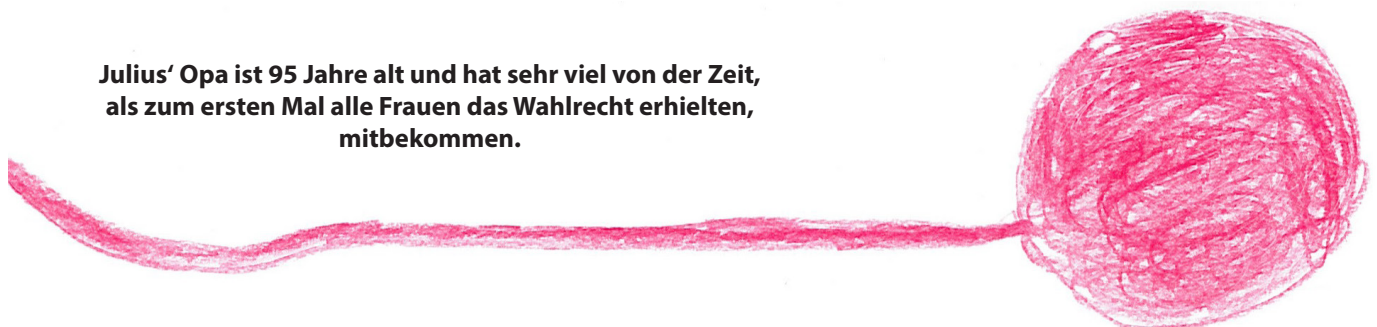


Bis 1918 durften in Österreich nur Männer wählen, dann auch alle Frauen.



Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen.

Julius' Opa ist 95 Jahre alt und hat sehr viel von der Zeit, als zum ersten Mal alle Frauen das Wahlrecht erhielten, mitbekommen.



DAS PARLAMENT UND INFORMATIONEN

Habiba (10), Joel (10), Baris (10) und Greta (9)

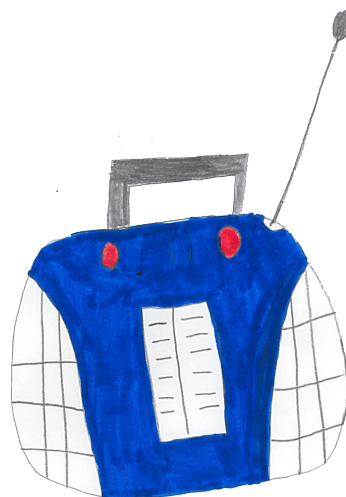
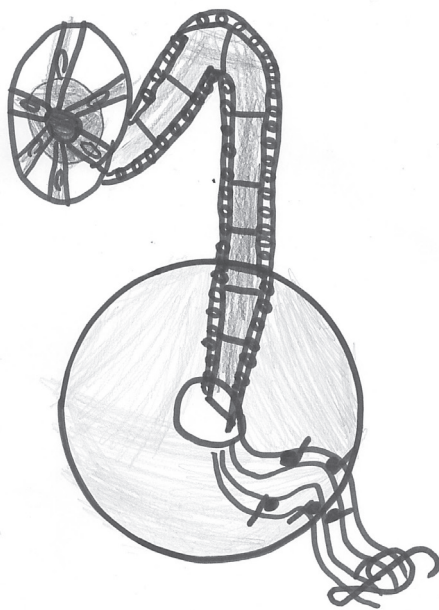
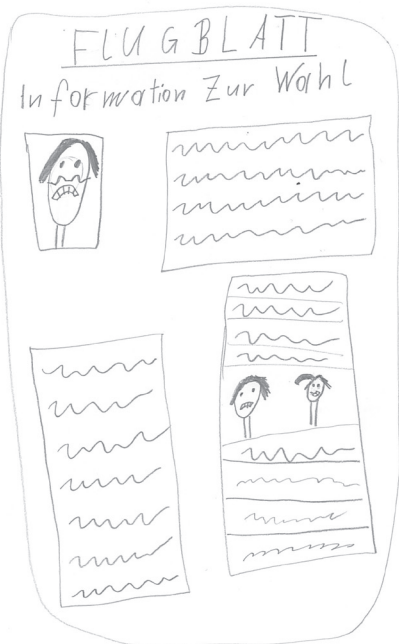
Im Parlament werden Gesetze für ganz Österreich gemacht und verändert. Nationalrat und Bundesrat bestimmen gemeinsam. 183 Abgeordnete sitzen im Nationalrat. Der Bundesrat hat 61 Mitglieder. Diese besprechen die Gesetze. Wir bekommen Informationen darüber, wenn wir uns zum Beispiel im Fernsehen anschauen, was die PolitikerInnen reden.

Damals in der Ersten Republik hatte man nicht die Möglichkeit,

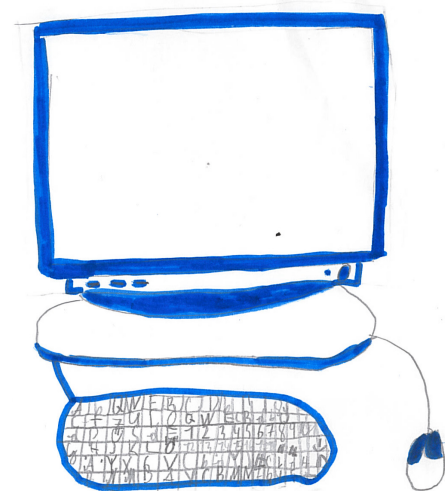
sich so leicht und so schnell zu informieren. Es gab vor allem Zeitungen, Plakate und Flugblätter. 1924 gab es dann schon Radio. Im Zweiten Weltkrieg bestimmten die NationalsozialistInnen das Programm im Radio. Man konnte sich dadurch nicht mehr über alles informieren. Es wurden nur bestimmte Sachen gebracht. Das nennt man Propaganda. Propagandasendungen wurden auch im Kino gezeigt.

Ein paar Jahre nach Ende des

Zweiten Weltkriegs gab es schon das Fernsehen. Seit 1957 wird regelmäßig TV-Programm gesendet. Es werden zum Beispiel politische Sitzungen aus dem Parlament übertragen. Durch diese verschiedenen Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen, ...) können wir uns informieren. Das ist in einer Demokratie ganz wichtig. Medien dürfen nicht von der Regierung kontrolliert werden.



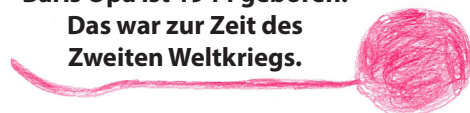
Medien (z.B. Flugblatt, Grammophon und Radio) im Laufe der Zeit.



Das Internet über Computer und Smartphone ist das neueste Medium.



Baris Opa ist 1944 geboren. Das war zur Zeit des Zweiten Weltkriegs.

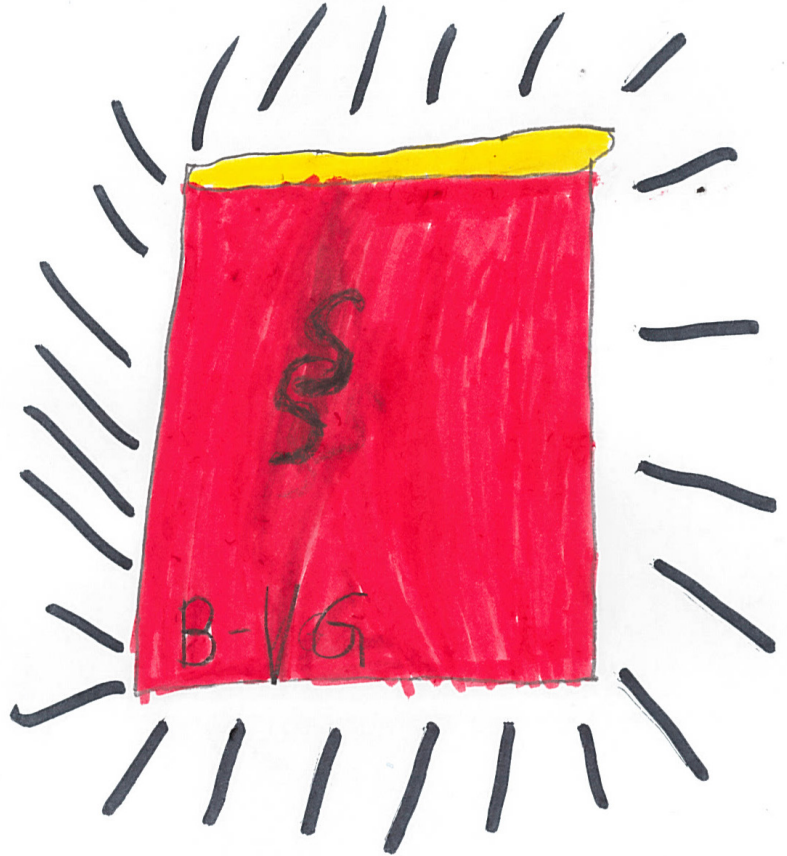


UNO UND MENSCHENRECHTE

Viki (9), Sevval (10), Furkan (9), Kevin (10) und Melissa (10)

Hallo und herzlich Willkommen zum spannenden Thema „UNO und die Menschenrechte“! Hier in unserem Artikel erfahrt ihr mehr dazu.

Liebe Leute, heute geht's um die Verfassung. In der österreichischen Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze für Österreich. Gesetze sind Regeln, an die sich jede/-r halten muss. Regeln kennen wir auch aus der Schule. In der Schule darf man zum Beispiel nicht schaukeln. Wir helfen anderen gerne. Es gibt auch Rechte in der Verfassung, zum Beispiel, dass man wählen darf. Außerdem stehen in der österreichischen Verfassung auch die Menschenrechte. Der erste Artikel der Menschenrechte hört sich so an: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“



Wir finden es gut, dass alle Menschen Rechte haben, weil sie nur dann in ihrem Land mitbestimmen können. In Österreich dürfen zum Beispiel alle BürgerInnen ab dem 16. Geburtstag wählen. Es gibt auch Kinderrechte, damit es möglichst allen Kindern gut geht. GUT SO!!!



Österreich tritt der
uno bei
1955

MACHTAUFTeilUNG IM KALTEN KRIEG

Leon (10), Mario (10), Katerina (9) und Seljan (11)

In dem Artikel geht es darum, dass in der Zeit des „Kalten Kriegs“ die Welt in zwei Teile geteilt war und nicht alle Länder demokratisch regiert wurden. Es gab auch nicht überall eine Machtaufteilung.

Gewaltentrennung

In Österreich ist die Macht des Staates in drei Bereiche aufgeteilt:

1. Das Parlament macht Gesetze.
2. Regierung und Verwaltung müssen die Gesetze umsetzen.
3. Rechtsprechung: nur Richter dürfen Strafen verhängen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der so genannte **Kalte Krieg**. Das ist kein wirklicher Krieg, sondern zwei Machtblöcke bedrohen sich gegenseitig. Beide Länder bauen Waffen, um zu zeigen wie stark sie sind. Die zwei Länder waren die UdSSR (Sowjetunion) und die USA und jeweils ihre Verbündeten. Sie teilten die Welt in zwei Hälften: Ost- und Westblock. Die beiden Länder hatten sehr unterschiedliche Ideen, wie die Welt ausschauen und auch regiert werden sollte. Bei der UdSSR war die Idee, dass es kein persönliches Eigentum geben sollte. Alles gehörte der Gemeinschaft. Es sollte keinen Unterschied zwischen arm und reich geben. In den USA hatte man schon immer mehr Freiheiten: Man konnte verschiedenste Produkte einkaufen, es gab Pressefreiheit, man konnte unbeschränkt reisen. Damals war Deutschland in Ost- und West-Deutschland geteilt. Die Berliner Mauer ging mitten durch Berlin. Wer in Ost-Deutschland lebte, konnte West-Deutschland nicht besuchen. 1989 haben viele Menschen demonstriert und die Berliner Mauer ist gefallen. Nach dem Ende des Kalten



Krieges wurden viele Staaten, die vorher zum Ost-Block gehörten, neue demokratische Republiken, die (wie Österreich) die Macht im Staat aufteilen, damit nicht nur eine Partei alles bestimmt.

Was bedeutet es, neutral zu sein?

Österreich ist ein neutraler Staat. Neutral zu sein bedeutet, dass man bei einem Krieg nicht zu einem Land hilft, sondern versucht, den Streit zu schlichten. Österreich darf sich nicht in einen Krieg einmischen. Während des Kalten Krieges grenzte Österreich im Osten an einen Teil des so genannten „Eisernen Vorhangs“. Nach 1989 wurde diese vorher stark bewachte Grenze immer weiter geöffnet und die Länder im Osten wurden Demokratien und seither können die Menschen sich wieder gegenseitig besuchen.



Österreich ist neutral.

Der Kalte Krieg war ein West-Ost Konflikt.



1989

1989 war der Fall der Berliner Mauer.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
 Hersteller: Parlamentsdirektion
 Grundlegende Blattrichtung:
 Erziehung zum
 Demokratiebewusstsein.
 Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
 Parlament

4A, Volksschule Flotowgasse 25,
 1190 Wien